

**PREDIGT**

***Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen***

**Unser heutiges Predigtwort steht im Evangelium des Lukas im 1. Kapitel in den Versen 67 bis 79 und handelt vom Lobgesang des Zacharias.**

**Der Lobgesang des Zacharias**

**67 Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, Weissagte und sprach:**

**68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels!**

**Denn er hat besucht und erlöst sein Volk**

**69 und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils im Hause seines Dieners David**

**70 – wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten –,**

**71 dass er uns errettete von unsren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen,**

**72 und Barmherzigkeit erzeigte unsren Vätern und gedachte an seinen heiligen Bund**

**73 und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben,**

**74 dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde,**

**75 ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.**

**76 Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest**

**77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden,**

**78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes,  
durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus  
der Höhe,**

**79 damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und  
Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg  
des Friedens.**

***Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Re-  
den und Hören.***

**Amen.**

1      **Liebe Gemeinde,**  
2      wir sind heute morgen auf der Neugeborenenstation  
3      gelandet. Der Anfang des Lukas-Evangeliums, das ist die  
4      Neugeborenenstation im Neuen Testament. Da geht es  
5      dauernd nur ums Kinderkriegen, um Mutterglück und Va-  
6      terfreuden. Jesus und Johannes, zwei ganz vom Geist er-  
7      füllte Buben werden hier geboren. Elisabeth und Maria  
8      sind zwei ganz außergewöhnliche Mütter; Zacharias und  
9      Josef, zwei Väter, die schier der Schlag trifft.

10     Die eine Mutter, Elisabeth, hat die Jugendblüte schon  
11    hinter sich. Ihr Gebet war es gewesen, jahrelang: »Herr,  
12    schenke uns ein Kind!« Doch kein Kind kam. Und darüber  
13    ist sie älter geworden. Und dann plötzlich, jenseits aller  
14    medizinischen Möglichkeiten: eine Schwangerschaft!

15     Den Vater trifft schier der Schlag. Jedenfalls ist er erst  
16    einmal für eine Weile sprachlos, als ein Bote Gottes ihm  
17    die Geburt eines Sohnes ankündigt: »Zacharias, dein Ge-  
18    bet ist erhört. Dein Sohn ist unterwegs. Gib ihm den Na-  
19    men Johannes!« Ein Kind einer Mutter im fortgeschritte-  
20    nen Alter, das ist Johannes.

21     Die andere Mutter, Maria, ist fast selbst noch ein Kind.  
22    Gerade mal verlobt, vielleicht 14 Jahre alt. Und sie sagt:  
23    »Wie soll ich ein Kind bekommen, wo ich noch mit keinem  
24    Mann zusammen bin?«

25     Und dann doch: eine Schwangerschaft jenseits aller  
26    menschlichen Wahrscheinlichkeit. Den zukünftigen  
27    Adoptivvater trifft schier der Schlag. Auch er sprachlos.  
28    Jedenfalls will er sich wortlos aus dem Staub machen.<sup>1</sup>

29     Ein Kind von einer Jungfrau, das ist Jesus. ---

30     Also, Sie sehen: Lauter komplizierte Fälle auf dieser  
31    Neugeborenenstation; die eine Mutter zu alt; Elisabeth  
32    kann ja eigentlich gar kein Kind mehr bekommen. Die an-  
33    dere Mutter zu jung; die kann eigentlich noch kein Kind  
34    kriegen. Die Väter beide sprachlos. Aber die Knaben ganz

35 **vom Geist erfüllt. --- Na dann: »Frohe Weihnachten!« ---**

36     **Für uns sind es heute, am ersten Advent, noch vier Wo-**  
37     **chen bis Weihnachten. Aber es ist gut, dass wir uns da-**  
38     **rauf ein bisschen einstellen. Nicht nur die Geschenke und**  
39     **das Essen und den Baum vorbereiten, sondern auch uns**  
40     **selbst vorbereiten.**

41     **Unser Predigttext ist eine ganz gute Anleitung dazu.**

42     **Denn was wir da eben von Zacharias gehört haben,**  
43     **zeigt uns in verdichteter, prophetischer Sprache, was aus**  
44     **Johannes einmal werden wird.**

45     **»Zacharias war erfüllt vom Heiligen Geist und redete**  
46     **prophetisch.«**

47     **Prophetie - das ist etwas anderes als hoffnungsvolle**  
48     **Zukunftswünsche. Prophezeien - das heißt nicht »vorher-**  
49     **sagen«. Prophetie ist nicht Vorhersage, nicht fromme Ast-**  
50     **rologie, nicht Kirchen-Wahrsage. Das alles nicht! Die Pro-**  
51     **pheten haben sich zwar auch mit der Zukunft beschäftigt,**  
52     **aber Vorhersage war bei ihnen nie das Entscheidende.**  
53     **Was aber ist dann Prophetie?**

54     **Prophetie - das ist das Wort, das trifft. Propheten sind**  
55     **Leute, die aus Gottes Perspektive sagen, was Sache ist.**  
56     **Sie decken auf, was jetzt gilt. Prophetie geht nicht in die**  
57     **Ferne, sondern in die Tiefe. Nicht vorhersagen, was ein-**  
58     **mal kommt, sondern heraussagen, was jetzt dahinter-**  
59     **steckt. Das ist das Entscheidende.**

60     **Prophetie, das Wort, das trifft.**

61     **Aber immer aus dem Geist Gottes heraus! Kein Prophet**  
62     **trägt einfach seine eigene Analyse vor. Die Prophetie sagt,**  
63     **was Sache ist aus der Perspektive Gottes.<sup>2</sup>**

64     **Propheten sind Leute, die der lebendige Gott ins Ab-**  
65     **seits stellt. Jesaja, Jeremia, Ezechiel, - nehmen Sie, wen**  
66     **Sie wollen -: alles Leute im Abseits der Gesellschaft, aber**  
67     **ganz nah dran an Gott. Der Geist ist ja nichts anderes, als**

68 »**Gott bei uns**«. Also, Menschen im Abseits, aber ganz nah  
69 dran an Gott. Aus dem Geist reden, also aus der Gegen-  
70 wart Gottes reden, das ist Prophetie. Ein Wort, das trifft.

71 So ist das jetzt auch bei Zacharias. Der ist zwar kein  
72 Prophet, aber er redet prophetisch, ergriffen vom Geist.  
73 War der froh, dass er überhaupt wieder reden konnte!

74 Dem war ja von einem Boten Gottes gesagt worden:  
75 »**Zacharias, dein Gebet ist erhört. Dein Sohn ist unter-**  
76 **wegs. Du wirst Vater!**« Das konnte er einfach nicht glau-  
77 ben, das war zuviel.

78 Und so schickt ihn der Engel erst einmal ins Nachden-  
79 ken: »Siehe, du sollst schweigen und nicht mehr reden  
80 können bis das alles geschieht!« Abkommandiert in die  
81 Stille. Da saß nun Zacharias Wochen und Monate - zum  
82 Schweigen gebracht - und sah staunend zu, wie seine  
83 Frau immer weiter voranschritt in ihrer Schwangerschaft.

84 Auf jeden Fall merkte er: »Der lebendige Gott tut was!  
85 Das stimmt mit dem Kind, Elisabeth ist schwanger; dann  
86 wird auch stimmen, was der Bote sonst noch gesagt hat.  
87 Mein Sohn Johannes wird mitten dabei sein, wenn Gottes  
88 Reich kommt.«

89 Dann hat er wohl auch noch einmal ordentlich theolo-  
90 gisch gearbeitet. Wie hatte der Engel gesagt? »Vorläufer  
91 des Messias wird Johannes sein. Er wird viele der Söhne  
92 Israels wieder dem Herrn, ihrem Gott zuwenden. Im Geist  
93 und der Kraft Elias wird er einhergehen.«

94 So ist Zacharias wohl in die Tempel-Bibliothek gegang-  
95 en, hat sich die wertvollen Schriftrollen hergenommen  
96 und sich das alles noch einmal durch den Kopf gehen las-  
97 sen: Elia und das Haus Davids und den neuen König, der  
98 Gottes Reich bringen soll.

99 Goldrichtig, was er da macht! Denn ein Grundsatz der  
100 Prophetie heißt: Der lebendige Gott handelt nicht vorbei  
101 an dem, was er verheißen hat. Gottes Wort gilt. Der

102 Durchschnittsmensch sagt ja manchmal: »Was geht mich  
103 mein dummes Geschwätz von gestern an?« Nicht so der  
104 lebendige Gott, gar nicht so: »Was der Herr sagt, wird  
105 Fakt, wird Tat-Sache!« »Gott spricht Taten.«<sup>3</sup>

106 So hat Zacharias Wochen und Monate schweigend über  
107 der Schrift gebrütet. Dort ist alles zu finden. Das zeigt  
108 dann sein Psalm, als er endlich wieder zu Wort kommt.

109 Nochmal die Frage: Was ist jetzt das Prophetische an  
110 seinem Psalm, wenn er doch alles in der Schrift finden  
111 konnte? Dass er weiß dass ein Retter kommt, das konnte  
112 er lesen. Aber, dass er sagen kann »Jetzt kommt er!«, das  
113 ist Prophetie.

114 Er kann über diese seltsame Schwangerschaft hinaus-  
115 sehen. Er sieht nicht nur: »Elisabeth bekommt ein Kind!  
116 Maria erwartet ein Kind!«, sondern er weiß: »Das macht  
117 Gott!«

118 Zacharias sieht, was dieses Kind in der Tiefe bedeutet.  
119 »Das macht Gott! Der lebendige Herr schafft Erlösung!«  
120 Und das macht Zacharias' Psalm zur Prophetie. - Er weiß  
121 die Zeichen der Zeit zu deuten, das macht ihn zum Pro-  
122 pheten. ---

123 Paulus bringt es dann auf den Punkt: »Keiner kann sa-  
124 gen: Jesus ist der Herr!«, außer im Heiligen Geist!«<sup>4</sup> ---

125 Das gilt auch für uns. Da geht es uns auch nicht anders  
126 als dem Zacharias. Auch wir brauchen eine Bibel in der  
127 Hand und den Heiligen Geist dazu, dass wir erkennen  
128 können: »Jesus ist das Heil!«

129 Wie sollten wir es auch anders können? Rein mensch-  
130 lich gesehen ist es nicht möglich.

131 - Jesus wird nicht im Palast geboren, sondern im Stall,  
132 in der Notunterkunft für die Schafe und den Esel.

133 - Jesus reißt nicht mit flammender Rhetorik die Men-  
134 schen an sich, sondern wirbt um den Einzelnen; er spricht

135 **vor Vielen, aber sein Wort gilt den Verlorenen.**

136 - Jesus entschwindet nicht seinen Häschen oder be-  
137 steigt wenigstens den Thron des Königs von Judäa. Jesus  
138 wird vielmehr einem Prozess unterzogen, verurteilt und  
139 hingerichtet.

140 Von der Krippe im Stall ans Kreuz von Golgatha - rein  
141 menschlich gesehen ist das ein verlorenes Leben. Kein  
142 Wunder sagt Paulus: »Keiner kann sagen: >Jesus ist der  
143 Herr!<, außer im Heiligen Geist!«

144 Kein Ort ist für Jesus zu mies, kein Raum zu hässlich,  
145 kein Platz zu primitiv. - Aber gerade deshalb ist ihm auch  
146 kein Mensch zu verdorben, kein Kind zu gering, keine  
147 Seele zu sündig, als dass er nicht bereit wäre, auch dort  
148 einzuziehen. Er kommt! Er kommt dorthin, wo du bist. Und  
149 dann hast du auch den Geist. Denn der Geist ist nichts  
150 anderes als »Jesus bei dir! ---

151 Auf der Neugeborenenstation haben wir angefangen,  
152 heute morgen. Die Säuglingsstation im Neuen Testament  
153 haben wir besucht mit all' ihren Besonderheiten: zwei be-  
154 sondere Mütter, zwei geistvolle Knaben, zwei Väter, die  
155 schier der Schlag trifft.

156 Aber jetzt zum Schluss kommt noch einmal eine Be-  
157 sonderheit und das ist die wichtigste von allen: Auf dieser  
158 Station werden wir alle mit einem Kind beschenkt! Diese  
159 Kinder können auch für uns jetzt ein Neuanfang sein.  
160 Diese Kinder schenkt der lebendige Gott jedem von uns.

161 Das können wir an Zacharias sehen:

162 Er weiß: »Nicht nur für mich ist dieser Johannes gebo-  
163 ren, sondern für die ganze Welt!« Es ist großartig, dass  
164 Zacharias diese Tiefendimension erkennt. Er freut sich  
165 natürlich, dass er Vater geworden ist, und das ist recht so.  
166 Aber am meisten freut er sich, dass er sehen darf: »So  
167 erfüllt Gott seine Verheißung. So besucht er sein Volk! So  
168 kümmert er sich um jeden, der in Finsternis und Todes-

169 **schatten vegetiert!«**

170 **Wir können diese Freude des Zacharias teilen. Denn der**  
171 **lebendige Gott kommt genauso zu uns. Er schickt uns**  
172 **sein Wort und gibt uns Trost. Es ist gerade so, als sei Jo-**  
173 **hannes heute geboren. Die Freude über dieses Kind kann**  
174 **jeder von uns mit nach Hause nehmen. Denn da, auf die-**  
175 **ser Säuglingsstation, ist ein Kind für uns alle geboren.**

176 **Dieses Kind soll unser Lehrmeister sein auf Christus**  
177 **hin. Er geht voraus und bahnt den Weg. Er soll das Herz**  
178 **der Väter ihren Söhnen zuwenden. Er ist das lebendige**  
179 **Zeichen: »Der Herr kommt! - Advénit! Er kommt! - Advent!**  
180 **Macht euch bereit!«**

181 **Und Johannes weist schon hin auf Jesus, auf den Stär-**  
182 **keren.<sup>5</sup> Jesus ist nicht nur stärker als Johannes, sondern**  
183 **Jesus ist auch stärker als alle Mächte dieser Welt; Jesus**  
184 **ist stärker als alle Schuld, die mich quält. Jesus ist stärker**  
185 **als alle Not, die mich gefangenhalten will. Jesus ist der**  
186 **Stärkere, der mir hilft.**

187 **Der lebendige Gott besucht uns, der Herr kümmert sich**  
188 **um uns. Darüber freut Zacharias sich am meisten. Und in**  
189 **diese Freude können wir alle einstimmen. Johannes, das**  
190 **ist nicht nur Familienzuwachs für Zacharias und Elisa-**  
191 **beth, er ist der Anbruch von Gottes Heil für uns alle.**

192 **So eine Säuglingsstation! Da bekommen wir alle ein**  
193 **Kind. Da wird jeder von uns reich beschenkt. Und deshalb**  
194 **gilt die Geburtsanzeige des Zacharias für uns alle, weil es**  
195 **dann gar nicht mehr um Zacharias Sohn geht, sondern um**  
196 **den Sohn, der uns allen geboren wird, um Jesus, den**  
197 **Stärkeren:**

198 **»Gelobt sei der Herr, unser Gott!**

199 **Denn er besucht sein Volk und schafft Erlösung. Er**  
200 **richtet auf sein Heil, damit wir ihm dienen können. Er lässt**  
201 **uns sein Licht aufgehen, für uns alle, die wir in Finsternis**  
202 **und Todesschatten sitzen.**

203     **Er richtet unsere Füße auf den Weg des Heils.**

204     **Gelobt sei der Herr, unser Gott!«**  
205     **Amen.**

206

207     1 Matthäus 1, 19

208     2 2. Petrus 1, 20-21

209     3 Psalm 33, 9

210     4 1. Korinther 12, 3

211     5 Matthäus 3, 11

212